

Projekt WiZ – Rückmeldung der Gemeinden – Kurzanalyse

Rückmeldungen:

Innert Frist haben 24 Gemeinden (einschliesslich Eingemeinde-Bezirke) die Anhörung der Gemeinden zum Bericht an die Gemeinden / Vorstudie «Spitex SZ – Wege in die Zukunft» beantwortet. 19 davon haben den Fragebogen (teils online, teils in Papierform; teils in Ergänzung zu einem Auszug aus dem Protokoll einer Gemeinderatssitzung) für die Beantwortung eingesetzt.

Fragen 1ⁱ und 2ⁱⁱ:

Sämtliche Gemeinden, welche sich zu den Fragen 1 und 2 äussern haben, beantworten beide Fragen mit «zutreffend» oder «mehrheitlich zutreffend». (Begründungen und weitere Bemerkungen s. Antworten im Einzelnen).

Frage 3ⁱⁱⁱ:

5 Gemeinden beantworten die Frage 3 mit «Ja»; 19 mit «Nein». 2 Gemeinden, welche die Frage 3 mit «Nein» beantworten, wären grundsätzlich bereit, einen Beitrag von Fr.1.00 pro Einwohner an die Erarbeitung eines detaillierten Durchführungsprojektes zu leisten, unter der Bedingung, dass sich 2/3 der Gemeinden am Projekt beteiligen.

Kurzanalyse:

- Die Förderung der ambulanten Versorgung und die Stärkung der öffentlichen Spitex werden grundsätzlich befürwortet.
- Die in den Berichten dargestellten Herausforderungen an die Gemeinden und aufgezeigten Vorteile für die Gemeinden, welche sich aus einer weiteren Verlagerung von stationär zu ambulant ergeben, werden grundsätzlich anerkannt.
- Die Antworten auf die Frage 3 lassen sich vier Kategorien zuordnen:
 - a) **Antwort «Ja»**
teils mit Anliegen aber nicht Bedingungen wie: Berichterstattung an die Gemeinden; Projektdauer wenn möglich reduzieren; regelmässige Überprüfung der Machbarkeit und des Nutzens; Einbezug der Gemeinden (Steuergruppe)
 - b) **Antwort «Nein»; Konkretisierung des Projektes fehlt**
Erwartungen wie: Projektstruktur; Ziele; Einbezug Dritte; Berichterstattung; Projektdauer; Kosten
 - c) **Antwort «Nein»; grundsätzliche Einwände**
Erwartungen an den Kanton (Schaffung eines Berufsbildes, Neuausrichtung der Spitexorganisationen; umfassender Einbezug Dritter (ambulant, stationär / private Spitex und weitere Akteure); neutrale Projektleitung
 - d) **Antwort «Nein»; unverbindlich**
Es ist nicht ersichtlich, ob diese Gemeinden je bereit sind, ein Projekt finanziell zu unterstützen.

Fazit:

- Die Gemeinden erwarten ein Umsetzungskonzept (mit allen Elementen einer Projektplanung).
- Die Gemeinden sind periodisch über den Projektverlauf zu informieren (Berichterstattung).
- Gemeinden, Kanton und Dritte (Chartapartner, private Spitex) sind verstärkt einzubeziehen.

- Der Umgang mit «Drittbrettfahrern» ist konkret aufzuzeigen.
- Die Finanzierung durch die Gemeinden ist zu überdenken.
- Werden die Anliegen der Gemeinden mehrheitlich berücksichtigt, kann erwartet werden, dass 2/3 der Gemeinden sich an der Finanzierung des Projektes beteiligen

i Frage 1

Die Vorstudie kommt zum Schluss, dass angesichts der grossen Herausforderungen für die Spitex grosser Entwicklungsbedarf besteht. Die Mehrheit der 10 Spitexorganisationen mit Leistungsauftrag der Gemeinden («öffentliche Spitex») bekennt sich zu einer gemeinsamen tiefgreifenden Weiterentwicklung.

Inwiefern trifft folgende Aussage aus Sicht Ihrer Gemeinde zu: «Der demografische Wandel (Überalterung der Bevölkerung), der anhaltende Trend zu «ambulant vor stationär» und weitere gesellschaftliche Entwicklungen erfordern eine Förderung der ambulanten Versorgung und damit eine Stärkung der öffentlichen Spitex.»

ii Frage 2

Die Vorstudie wie auch der Ihnen schriftlich vorliegende «Bericht an die Gemeinden» zeigen auf, dass eine starke öffentliche Spitex als Voraussetzung für eine weitere Umsetzung der Strategie «ambulant vor stationär» den Gemeinden wesentliche Vorteile verschafft (v.a. Sparpotential bei den Ausgaben für die Pflegefinanzierung) und auch dem Anliegen der Mehrzahl älterer Menschen - möglichst lange zu Hause leben zu können - entspricht.

Wie beurteilen Sie die Darstellung der Herausforderungen an die Gemeinden in Kapitel 3 des Dokuments «Bericht an die Gemeinden»?

iii Frage 3

Die Vorstudie formuliert drei Umsetzungsvarianten zur Weiterentwicklung der öffentlichen Spitex. Im «Bericht an die Gemeinden» sind alle drei Varianten (Modelle) in Kurzform wiedergegeben. Eine Mehrheit der Spitexorganisationen sieht eine Weiterentwicklung in Richtung Modell 2, «Spitex SZ 2030» für den am besten geeigneten Weg, die Spitex in die Zukunft zu führen. In der Vorstudie werden die Kosten für Projektleitung, Arbeits- und Begleitgruppen, Beratung etc. zur Umsetzung des Modells 2 auf gesamthaft Fr. 800'000.-- geschätzt. Beteiligen sich 2/3 der Gemeinden (nach Einwohnern) während vier Jahren mit Fr. 2.-- pro Einwohner am Projekt, steht dieser Betrag zur Verfügung. Abhängig davon, welchen Gesamtbetrag die Gemeinden für das Projekt zusichern, wird entschieden, ob und wie ein Projekt in Richtung Modell 2 zur Weiterentwicklung der Spitex umgesetzt wird.

Sind Sie bereit, der von Ihrer Gemeinde beauftragten Spitexorganisation für die Jahre 2022 bis 2025 einen jährlichen Projektbeitrag zur Weiterentwicklung der öffentlichen Spitex von CHF 2.- pro Einwohner zu leisten (mittels Aufstockung des entsprechenden Leistungsauftrages)?